

## **Zur Sache: Ehrenbürgerschaft A. Bode**

Rede des Beauftragten des ZBBM vom 17. Juni 2012 (Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich begrüße sie recht herzlich im Namen der Zentralstelle für die Bereinigung bürokratischer Missgeschicke, kurz ZBBM, zu diesem öffentlichen Akt im Rahmen der documenta.

Wir sind hier zusammen gekommen um einen – zugegebenermaßen lange zurück liegenden – bürokratischen Fehltritt zu korrigieren und es freut mich sehr, sie zu diesem Anlass begrüßen zu dürfen!

Wie sie wahrscheinlich nicht wissen, gehört es zu unseren Aufgaben bei der Zentralstelle für die Bereinigung bürokratischer Missgeschicke, manche kleineren und größeren Fehler richtig zu stellen, die den Mitarbeitern in der Verwaltung leider von Zeit zu Zeit unterlaufen. Bei einer Sonderüberprüfung aus aktuellem Anlass, sind wir auf einen Fall aufmerksam geworden, der gerade im Rahmen der documenta von besonderer Bedeutung ist.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die Mühlen der Bürokratie malen ja bekanntlich langsam. So konnte es dazu kommen, dass dieser Fall mittlerweile über fünfzig Jahre unbearbeitet blieb. Bei oberflächlicher Betrachtung handelt es sich um eine eher unbedeutende Namensverwechslung. Wir haben den Fall aber genauer untersucht und sind auf diesen erstaunlichen Vorgang gestoßen:

Am 5. Dezember 1960 wurde die Ehrenbürgerschaft der Stadt Kassel – die ja bekanntlich nur an ausgesuchte Personen vergeben wird, welche sich besonders um Kassel verdient gemacht haben – diese Ehrenbürgerschaft wurde nun vor 52 Jahren an einen gewissen A. Bode verliehen. Diejenigen unter ihnen, die sich mit der Geschichte der documenta auskennen werden jetzt sagen: Bravo!

Arnold Bode der Begründer der documenta hat eine solche Auszeichnung wirklich verdient. Schließlich war er es der nach dem Ende des Nationalsozialismus gerade im braunen Kassel wieder Raum für Moderne Kunst schaffen wollte, die ja zuvor als „entartet“ verfolgt worden war.

Leider, meine sehr geehrten Damen und Herren, hat es bei der Auszeichnung offensichtlich einen Fehler gegeben, denn anstatt Arnold Bode den Begründer der documenta, den sie hier auf dem Bild sehen auszuzeichnen, wurde die Ehrenbürgerschaft an einen anderen Kasseler vergeben, der abgekürzt ebenfalls A. Bode heißt.

Der wohl aufgrund eines Missverständnisses ausgezeichnete, ist der Industrielle August Bode, den sie auf diesem Bild sehen können. Nun, was ihnen das Bild nicht verrät, ist, dass August Bode im Jahr 1912 eine gewisse Waggonfabrik Wegmann hier in Kassel übernahm und sie in den folgenden Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Rüstungsunternehmen im Deutschen Reich und später in der Bundesrepublik Deutschland machte.

August Bode, der 1960 fünfundachtzig-jährig verstarb, ließ in seinem Unternehmen den ersten deutschen Panzer im Ersten Weltkrieg bauen. Er stellte später für die Wehrmacht Tiger-Kampfpanzer her, die Kassel den Spitznamen „Tiger-Stadt“ bescherten und brachte die Fachkompetenz seiner Firma im Rahmen der Aufrüstung der jungen Bundeswehr für den Bau des neuen Panzers genannt „Leopard“ ein. Wie sie sehen, ist man bei Wegmann also nicht nur dem Panzerbau, sondern auch den Raubkatzen als Namensgeber nach 1945 treu geblieben.

August Bode begründete damit eine Industriellen-Dynastie, die noch heute die Waffenschmiede Krauss-Maffei Wegmann lenkt. Die Firma produziert heute unter anderem Waffen für die NATO-Truppen in Afghanistan. Auch der Export ist zunehmend wichtig. Panzer der Kasseler Firma sollen zum Beispiel gerade nach Saudi-Arabien verkauft werden.

Von der Stadt Kassel wurde August Bode allerdings vor allem für seine Verdienste um den Eisenbahn- und Waggonbau geehrt. In diesem Bereich war Bodes Firma allerdings schon in den 60er Jahren nicht mehr tätig. Ausgezeichnet wurde er wortwörtlich als „genialer Konstrukteur und Ahn einer Industriellen-Dynastie“.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, an dieser Stelle möchte ich nochmal auf das Verleihungskriterium für die Ehrenbürgerschaft hinweisen, nämlich die „besonderen Verdienste um die Stadt Kassel“. Ein Industrieller und Konstrukteur, der seinen Erfindergeist im Laufe zweier Weltkriege und darüber hinaus in den Dienst der Rüstungsproduktion stellt, kann für diese Ehre nicht in Frage kommen.

Angesichts der unglücklichen Namens-Ähnlichkeit zwischen August Bode, dem Industriellen, und Arnold Bode, dem documenta-Begründer, gehen wir bei der Zentralstelle für die Bereinigung bürokratischer Missgeschicke davon aus, dass am Beginn des Verleihungsverfahrens eine Verwechslung stattgefunden haben muss. Das entlastet die Stadt Kassel allerdings nicht von ihrer Verantwortung. Schließlich hätte den Zuständigen in der Bürokratie spätestens beim Verfassen der Laudatio klar werden müssen, dass dieser A. Bode nicht geehrt werden kann.

Dieses Missgeschick wollen wir hier und heute nach über 50 Jahren aus der Welt räumen. Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, wir erklären hiermit die Ehrenbürgerschaft August Bodes für aberkannt, im Sinne der Verfahrensweisen des ZBBM. Weiterhin freuen wir uns darauf, Arnold Bode den Begründer der documenta möglichst bald als rechtmäßigen „Ehrenbürger A. Bode“ ausgezeichnet zu sehen!

Zum Abschluss gilt mein besonderer Dank den Musikerinnen und Musikern für ihre stimmungsvolle Begleitung und ihnen meine Damen und Herren für ihre Aufmerksamkeit!

Vielen Dank und haben sie weiterhin einen schönen Tag.

Seite der Stadt Kassel zum Ehrenbürger A. Bode:

<http://www.stadt-kassel.de/stadinfo/jubilaem/ehrenbuenger/weitere/17595/index.html>